



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Diplomatische Aktenstücke zur Vorgeschichte des Krieges 1914**

**Österreich-Ungarn / Ministerium des Äusseren**

**Berlin, 1923**

40. Berlin, den 21. Juli 1914. Graf Szögyény an Grafen Berchtold.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79448](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79448)

## Graf Szögyény an Grafen Berchtold

Telegramm Nr. 271

Berlin, den 21. Juli 1914

Chiffre — Streng geheim

Dem Erlasse Nr. 3426 von gestern entsprechend<sup>1</sup> könnte der demselben angebotene offizielle Erlaß erst am 24. I. M., vormittags, der hiesigen Regierung zur Kenntnis gebracht werden.

Nach meiner ergebensten Meinung hielte ich es für unbedingt nötig, Inhalt dieses Erlasses der hiesigen Regierung sofort, also bevor er auch den anderen Kabinetten mitgeteilt wird, in vorläufig streng vertraulicher Weise zur Kenntnis zu bringen. In dieser Ansicht werde ich bestärkt durch eine in meiner heutigen Unterredung fallengelassene Bemerkung des Staatssekretärs, der mich fragte, ob ich schon eine Mitteilung aus Wien über den Inhalt der für Belgrad bestimmten Note erhalten habe. Er habe durch Herrn von Tschirschky erfahren, daß dieselbe bereits am 23 I. M. überreicht würde, und er glaube doch erwarten zu können, daß man die deutsche Regierung als Bundesgenossin früher als die anderen Kabinette von dem Inhalt und den Modalitäten unseres Belgrader Schrittes benachrichtigen werde.

Zugleich bemerkte Herr von Jagow, daß nach ganz zuverlässigen Nachrichten der Präsident der französischen Republik Donnerstag erst um 10 Uhr Kronstadt verlassen werde.

## Graf Szögyény an Grafen Berchtold

Telegramm Nr. 273

Berlin, den 21. Juli 1914

Chiffre — Streng geheim

Staatssekretär las mir heute ein Telegramm des deutschen Botschafters in Rom folgenden Inhaltes vor:

Marquis San Giuliano habe ihm gesagt, er glaube nicht, daß Epiroten Valona angreifen würden; sollte dies aber der Fall sein, so werde er, Marquis San Giuliano, auf ein gemeinsames Vorgehen Italiens und Österreich-Ungarns den Epiroten gegenüber hinarbeiten; auch werde er immer trachten, im Einvernehmen mit Österreich-Ungarn zu handeln, welche seine Absicht allerdings durch die serbische Frage gestört werden könnte.

<sup>1</sup> Siehe Nr. 30.